

Auch in der lokalen Presse gab's Leserbriefe und Berichte, eine kleine Auswahl:

Dol. 17.2.94



Dohlen bevölkern Wallfahrtskirche

Laas (ma) – Wie bereits mehrfach berichtet, wurden im Laufe dieses Winters in der Nähe der Staatsstraße in der Umgebung von Laas einige verwendete Dohlen gefunden. Bürgermeister Wolfgang Platter erklärt, daß laut Laboruntersuchungen der Tod auf Streusalz zurückzuführen sei, das die Tiere wahrscheinlich mit Schmelzwasser zu sich genommen haben. Das obige Bild liefert jedoch den Beweis, daß die Dohlen deshalb sicher nicht vom Aussterben bedroht sind. Öfters sammeln sich die Tiere auf Dächern wie hier auf jenem der Lourdeskirche von Laas, die im kommenden Jahr ihr hundertjähriges Bestehen feiert. Bis dahin sollen auch die auf drei Jahre verteilten Restaurierungsarbeiten beendet sein.

Foto: „D“/Foto Wieser/ma

Dol. 26.5.95



Laag: Vogelnester geplündert

Laag (rd) – Seit einigen Tagen herrscht Unmut unter den Bauern und Naturschützern von Laag. Unbekannte zeigten am Wochenende ein besonderes Interesse an Vogelnestern, die sie in den Feldern südlich der Ortschaft von Laag ausfindig gemacht hatten. In einer systematisch geplanten Aktion seien die Jungvögel aus den dort entdeckten Nestern entfernt und in einem Rucksack versteckt worden, so ein Augenzeuge. Was den genauen Grund für diese klammheimlich durchgeführte Aktion angeht, so vermutet man laut Augenzeugen, daß kulinarische Überlegungen dahinter-

stecken. Die Aktion am vergangenen Sonntag sei vorbereitet gewesen. Zwei unbekannte Männer seien nämlich einige Tage zuvor durch mehrere Felder gezogen, um die Nester ausfindig zu machen. Ein Zweig sei abgeknickt worden, um die Stelle für das spätere Ausrauben zu markieren. Laut Augenzeugen seien vorwiegend Nester von Amseln und Sperlingen überfallen worden. Die Aktion sei um so gravierender, als man in der Landwirtschaft alles unternahme, um möglichst umwelt- und tierschonende Spritzmittel einzusetzen, so einige Bauern.

Foto: „D“

Auch Kohlmeisen lieben die Treue

Bochum (dpa) – Betrogene Kohlmeisenmännchen sind schlechtere Väter als Partner treuer Meisenweibchen. Aber mit deren Treue scheint es nicht weit her zu sein, stellte der Verhaltensbiologe Thomas Lubjuhn von der Ruhr-Universität Bochum fest. Die Hälfte der weiblichen Vögelchen geht fremd und schiebt dem Lebensabschnittsgefährten für eine Saison die Kinder fremder Erzeuger unter. Doch „gehörnte“ Männchen wittern den Braten, sie füttern lieblos und sind weniger angriffslustig gegenüber Nesträubern.

Dol. 8.08.95

Nochmals Raiermoos

„Sheriff gegen Westernhelden“. Mit großer Genugtuung habe ich den Leserbrief von Dr. Martin Schweiggl gelesen, in welchem die Zerstörung des Raiermooses, eines unserer wertvollsten Feuchtbiotope, durch Pferdetrekking kritisiert wird. Um nochmals zur Reportage im „Dolomiten“-Magazin Stellung zu nehmen: Abenteuer, Wildwestromantik und Reiter spaß gut und recht; doch darf das zweifelhafte „Naturerlebnis“ nicht zu einer Beeinträchtigung der Natur führen. Gerade in so empfindlichen Lebensräumen, wie es Moore und Feuchtgebiete sind, muß der Schutz der Natur Vorrang haben. Im Raiermoos kommt auch bei genügend Rücksicht das Naturerlebnis nicht zu kurz. Um Mehprimeln, Sumpfdotterblumen, Fiebertee und die verschiedenen Knabenkräuter in voller Pracht erleben zu können, den Kiebitzen beim Balzflug zuzusehen und im Moorweiher die verschiedensten Zugvögel zu beobachten, ist es nicht nötig, durch Verlassen der

Wanderwege den sensiblen Moorboden mit seiner artenreichen Vegetation zu stören.

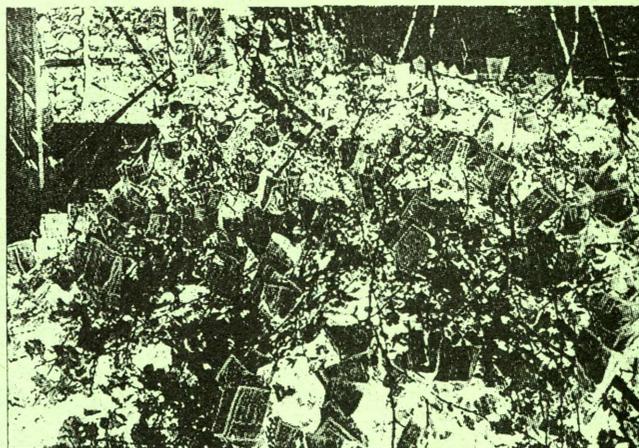
Gerade aufgrund vielfältiger Gefährdung von außen steht das Feuchtgebiet Raiermoos als Biotop unter gesetzlichem Schutz.

Ist das Betreten des Moores auch nur zur Brutzeit im Frühjahr ausdrücklich untersagt, werden sich naturbewußte Wanderer wohl ganzjährig aus Vernunftsgründen an das ausreichende Wegeangebot halten. Weidevieh und Westernreiter als Gefährdung wurden im betreffenden Landesgesetz offenbar außer acht gelassen.

„Reiten im moorigen Gelände will gelernt sein.“ Die Natur zu respektieren, zu schätzen und umso intensiver zu erleben, scheint viel schwieriger. Würden die Reiter auch ohne ausdrückliches Verbot, zum Wohle der Natur, auf das Betreten des Moores verzichteten, wäre das umso erfreulicher.

Hanns-Paul Ties,
Klobenstein

Dol. 10.08.85



Ein besonderer Vogelschutz

Neumarkt (hd) – Vogelsang erfreut das Herz, da gibt es keinen Zweifel. Wenn aber die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit reifen, werden die gefiederten Freunde zu gefräßigen Räubern. Kirschen, Trauben, Feigen, da ist nichts mehr sicher. Dagegen haben schon Vogelscheuchen, Plastikbänder, Aluminiumstreifen oder auch Netze total versagt. Da die von den hungrigen Vögeln verursachten Schäden seit ein paar Jahren besonders schlimm geworden sind, hat sich ein Hobbybauer in Neumarkt etwas Besonderes einfallen lassen. So hat er aus den TV-Seiten des „Dolomiten“-Magazins Tüten gedreht und sie mit einem Zahnstocher an den Reben befestigt. Somit kommen Amsel, Spatz und Co. nicht mehr an die süßen Trauben heran. Ob dieses Unterfangen von Erfolg gekrönt sein wird, bleibt abzuwarten.

Foto: „D“/hd

Dol. 09.08.95

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [44_1995](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Auch in der lokalen Presse gab's Leserbriefe und Berichte, eine kleine Auswahl: 20](#)